

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	21 (1950)
Heft:	6
Rubrik:	Schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwäche : Einladung zur 25. Jahresversammlung in Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

genunterricht so dramatisch unterbrochen hatte. Dieses «Lied ohne Worte» war allerdings beidseitig verstanden worden, vom Lehrer sogar besser als es später der Hausmutter lieb war, welche durch diese drastische Demonstration dem Neuling gleich von Anfang an deutlich zeigen wollte, wie der Hase laufen sollte und was sie von Prügelmanieren hielt. Es machte fast den Anschein, als ob die Schüler von ihrem Lehrer eine Würdigung des erlebten Vorgangs erwarteten. Es folgten aber keine Glossen über die bewegte Szene, wenigstens äußerlich nicht. Sie wurden vom Lehrer stillschweigend innerlich gemacht. Nach der Minute des Schweigens wurde im Unterricht weitergefahrene. Der erwartete nachträgliche dramatische Auftritt war nicht erfolgt, was anscheinend eine kleine Enttäuschung auslöste. Vielleicht wurde des Lehrers passive Haltung gar als Charakterlosigkeit gewertet. Hausmutter! Diese bewegte Szene wird sich nicht wiederholen. Es wird nichts mehr zum Zerbrechen geben. War es Trotz, wars Vergeltung, wars Steckköpfigkeit, wars verletzter Männerstolz, wars angeregte Experimentierlust? Von jener Stunde an war bei mir jeder körperliche Eingriff in der Erziehung ausgeschaltet; gehe es nun auf Biegen oder Brechen: Der obligatorische Kommandostab war und blieb abgeschafft. Ich wollte mich durchbeissen unter allen Umständen, Schwererziehbarkeit her oder hin, nicht bloss für Wochen und Monate, nein für Jahre, ja für immer. Nun hatte ich also unvorhergesehen das «eigene Heft» aufgeschlagen. Und ich nahms ernst mit der Kur, wenn es mich auch manchmal kribbelte und juckte in allen Fingerspitzen. Ich hielt den Kurs durch, selbst dann sogar, als die Initiantin des Verfahrens an meiner Praxis irre wurde und mir Vorwürfe machte ob meiner sonderbar gefärbten Erziehungsart.

(Fortsetzung folgt.)

Holland

Aus dem «De Koepel» Nederlands Maandblad voor Gestichtspaedagogiek en Gezinsverpleging entnehmen wir die frohe Kunde, dass nach königlichem Dekret

Ds. Direktor J. Th. Meijer, Alphen a/d. Rhyn,
Präsident der Vereinigung der Holländischen
Direktoren und Directrices zum
Offizier des Königlichen Ordens von Oranje-Nassau
ernannt worden ist.

Die grosse, segensreiche Lebensarbeit im Dienste des holländischen Anstaltswesens, findet hier die wohlverdiente höchste Anerkennung.

Der VSA entbietet Herrn Dir. Meijer, in aufrichtiger Mitfreude, die herzlichsten Glückwünsche.

A. Joss.

Schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwäche

Einladung zur 25. Jahresversammlung in Bern

Samstag/Sonntag den 10./11. Juni 1950

An die Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft

Unsere Berner Freunde haben die Vorbereitungen für die Jahresversammlung 1950 an die Hand genommen und scheuen keine Mühe, den Besuchern der Tagung den Aufenthalt in der Bundesstadt angenehm und abwechslungsreich zu gestalten. Wir laden deshalb alle Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft herzlich ein, unserm Aufruf nach Bern Folge zu leisten. Die gemeinsame Aussprache über unsere Arbeit, über die Aufgaben, die der Lösung harren und die persönliche Fühlungnahme sind unbedingt notwendig. Die Gefahr der Absonderung und Verkapselung in der Besonderheit unseres Tätigkeitsfeldes ist gross. Austausch, Besinnung und Ausschau wollen uns den Blick frei machen.

Die zur Behandlung stehenden Themen führen in ausserordentlich wichtige Gebiete des Hilfsschulwesens. Sie sind aus drohenden Schwierigkeiten der heutigen Praxis herausgewachsen und wollen Klarheit schaffen in Fragen, die für eine gesunde Weiterentwicklung der Sonderschulung grundlegend sind.

Mit freundlichem, kollegialem Gruss

Im Namen des Vorstandes der Schweizerischen
Hilfsgesellschaft:

Der Präsident: Albert Zoss
Der Aktuar: Hermann Bolli

PROGRAMM

Samstag, den 10. Juni 1950

14.15 Uhr: Delegiertenversammlung im Rathaus.

16.30 Uhr: Erste Hauptversammlung im Rathaus.

Begrüssung durch Herrn Dr. Markus Feldmann, Erziehungsdirektor des Kantons Bern.

Referate über das Thema: Was erwartet die Hilfsschule von der Psychiatrie und wie lassen sich diese Erwartungen erfüllen? Referenten: Herr Edw. Kaiser, dipl. Heilpädagoge, Lehrer an einer Spezialklasse in Zürich. Herr Dr. H. O. Pfister, Facharzt für Psychiatrie F.M.H., Chef-Stadtarzt in Zürich.

20.30 Uhr: Abendunterhaltung im Gesellschaftshaus Bierhübeli.



Sonntag, den 11. Juni 1950

08.30 Uhr: Zweite Hauptversammlung im Rathaus.

1. Nekrologie.
2. Wahlen.
3. Referat: Das geistesschwache Kind und seine Umgebung. Referent: Herr Dr. Paul Moor, Leiter des heilpädagogischen Seminars in Zürich.

12.00 Uhr: Mittagessen im Gesellschaftshaus Bierhübeli.

14.00 Uhr: Fahrt durch das Schwarzenburgerland.

Rückkehr auf die Züge ab 17.00 Uhr.

Zur Ausgabe gelangt eine Teilnehmerkarte zum Preise von Fr. 20.—. Sie enthält folgende Coupons:

1. Uebernachten und Morgenessen (inkl. Service) in den zugewiesenen Hotels.
2. Gemeinsames Mittagessen im Gesellschaftshaus Bierhübeli (inkl. Service).
3. Eintritt zur Abendunterhaltung.
4. Fahrt durchs Schwarzenburgerland (nur bei schönem Wetter).

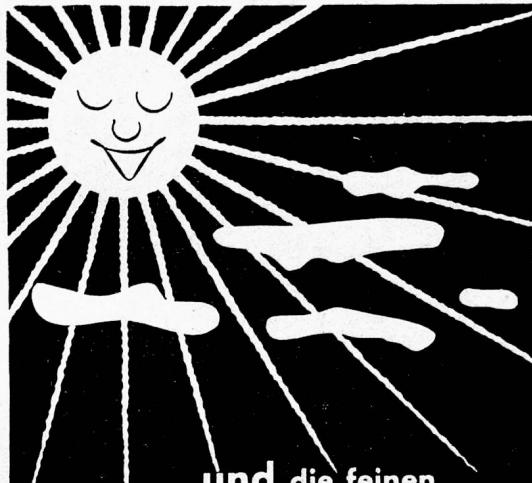
Anmeldungen sind an Fräulein Susi Kasser, Rainmattstrasse 9, Bern, zu senden. Teilnehmerkarten, welche nach dem 3. Juni bestellt werden, sind am Samstag, den 10. Juni, von 13.00 bis 16.00 Uhr im Quartierbüro (Burgerspital, Eingang Milchgässli), am Sonntag, den 11. Juni bis 08.15 Uhr in der Rathaushalle zu beziehen.

Mehr Ratsuchende in der Berufsberatung

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit hat die Statistik veröffentlicht, der durch sämtliche Berufsberatungsstellen der Schweiz im Jahre 1949 behandelten Beratungsfälle. Ihre Zahl machte einen auffälligen Sprung nach oben. Gegenüber dem Vorjahr nahm sie um 4500 Ratsuchende zu und wuchs damit auf nahezu 40 000 an. Während der gleichmässigen Aufwärtsentwicklung der Berufsberatung seit Bestehen der eidgenössischen Statistik im Jahre 1933 kam ein derartiger Zuwachs von einem Jahr aufs andere nie vor. Von den aus der obligatorischen Schulpflicht Entlassenen gingen in den letzten Jahren regelmässig 38—42 % durch die Berufsberatung. Im Jahre 1949 waren es im schweizerischen Durchschnitt 47 %.

Wohl erfuhr auch letztes Jahr die Organisation der Berufsberatung einen weiteren Ausbau, so dass mehr Ratsuchende erfasst werden konnten. Zur Hauptsache liegt aber für die besondere Zunahme der Berufsberatungsfälle ein anderer Grund vor. Es ist der Rückgang der Konjunktur und eine gewisse Krisenangst der vor der Berufswahl stehenden Jugendlichen und ihrer Eltern. «Könnten wir durch eine kluge Berufswahl den Auswirkungen einer kommenden Wirtschaftskrise irgendwo vorbeugen?», so lautet die Frage, über die der Weg zum Fachmann, d. h. zum Berufsberater führt. Im Hinblick darauf, dass es jedermann völlig frei gestellt ist, die Berufsberatung aufzusuchen oder nicht, darf die vermehrte Inanspruchnahme dieser Einrichtung auch auf das Vertrauen zurückgeführt werden, das sie zu Stadt und Land in zunehmendem Masse geniesst.

Das Erfreulichste, was wohl mit der stärkern Inanspruchnahme der Berufsberatung zusammenhängt, ist



und die feinen
Seifenflocken
(mit Borax)
„WEISSE TAUBE“
machen den Waschtag leicht!
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

Opekta für hausgemachte Konfitüren!

Kurze Kochzeit für Ihre Konfitüren dank OPEKTA

Mit OPEKTA erzielen Sie die beste Gelierung

**MALZFABRIK & MUNOPRODUKTE AG.
SOLOTHURN**



Für die gepflegte Anstaltsküche

**Aeschbach-
Obstessig**

vorteilhafter Preis,
prompte Lieferung in Fässern oder Flaschen.
Verlangen Sie Offerte von

**Essigfabrik Aeschbach
Winterthur,**
Telephon (052) 2 59 34.